Akzentfach DGM
Die digitale Gesellschaft und ihre Medien

Zielsetzung und Inhalt

Jugendliche wachsen heute in einer Informationswelt auf. Mit mobilen Geräten vernetzen sie sich online, sie rufen digitale Informationen ab und verbreiten eigene Inhalte online. Sie erleben einen Umbruch in der Medienwelt, der gesellschaftliche, politische und kulturelle Konsequenzen hat.

Das Akzentfach DGM hilft Jugendlichen dabei, diese Konsequenzen einzuordnen, darüber nachzudenken und sich in der Welt des 21. Jahrhunderts zu orientieren. Die erworbenen Kompetenzen führen zu einer hohen Medienkompetenz, verstanden als die Kombination von Medienwissen, Medienhandeln und Medienreflexion. Diese ist Voraussetzung dafür, um Neue Medien effizient und zielorientiert zu nutzen, und befähigt Jugendliche, sich beruflich im sozialen, journalistischen und medienschaffenden Bereich zu orientieren.

Während das Akzentfach Wert auf einen konstruktiven, praktischen Umgang mit Medien und damit auf eine Orientierung auf die Zukunft legt, bezieht es sich auf kulturhistorische Entwicklungen, um die Entstehung von bestimmten Kommunikationsformen erfassen und den Medienwandel als Kombination von technischen und sozialen Umwälzungen verstehen zu können.

Vermittelte Kompetenzen

Schülerinnen und Schüler lernen im Akzentfach Medienkunde:

- Über ihre eigenen Erfahrungen im Umgang mit Medien nachzudenken und sich in der heutigen Medienwelt orientieren.
- Medien und vor allem Neue Medien in ihrer Komplexität zu beurteilen.
- Ursachen und Auswirkungen von Medienwandel zu beschrieben und zu reflektieren.
- Verschiedene Techniken bei der Herstellung von Medienprodukten bewusst und zielgerichtet anzuwenden und in Projekten umzusetzen.
- In der Analyse von Medien Einsichten und Kompetenzen aus anderen Fächern (Sprachen, Gestalten, Geschichte etc.) anzuwenden.
- Mit Fachleuten, die Schnittstellen von Medien und Gesellschaft betreuen, ins Gespräch zu kommen und ihre Einsichten wahrzunehmen und einzuschätzen.

Digitales Portfolio als wichtige Methode

Die Schülerinnen und Schüler werden dabei begleitet, ihre individuellen Lernprozesse mit einem digitalen Portfolio zu begleiten. Es dient dazu, eigene Wahrnehmungen und Themen strukturiert zu verfolgen, ein persönliches Lernnetzwerk aufzubauen – vgl. phwa.ch/pln – und Lernprozesse innerhalb der Akzentfachklasse zu ermöglichen. Einfache Formen von einem digitalen Portfolio sind ein Lernblog oder ein den Unterricht begleitendes Twitterprofil sein.

Aufbau und Schwerpunkte

Der Unterricht folgt einerseits einer Reihe von Themen, die eine Vertiefung von analytischen Einsichten und ihre praktische Anwendung ermöglichen, ist aber andererseits stark am aktuellen Mediengeschehen orientiert und bezieht in hoher Frequenz auf das mediale Umfeld, in dem die Jugendlichen leben.

Der Themenrahmen wird von den Lehrpersonen vorgegeben, aber im Rahmen von Projekten oft von den Lernenden konkret ausgestaltet.

Das Akzentfach gliedert sich in zwei Teile:

1. und 2. Semester: **Wie Menschen durch Kommunikation Gesellschaft gestalten.**
   Anhand konkreter Beispiele werden die Grundlagen geschaffen, um verschiedene Formen von visueller, textlicher und symbolischer Kommunikation beschreiben, beurteilen und einsetzen zu können. Ein wichtiger Fokus ist dabei die Verbindung der Gestaltung von Medien und gesellschaftlichen Prozessen.

3. und 4. Semester: **Zukunftswerkstatt »Digitale Gesellschaft«**.
   In Zusammenarbeit mit Fachleuten, Fachstellen und Unternehmen, die sich mit Medienwandel und gesellschaftlichen Veränderungen befassen, werden individuelle Zugänge zur Bedeutung von Journalismus, Marketing, Politik und Gemeinschaften unter digitalen Bedingungen ermöglicht. Diese werden abschliessend in einer grösseren praktischen Projektarbeit verdichtet.

Unterrichtende und Unterrichtsform

Der Unterricht bezieht sich direkt auf laufende Entwicklungen in der Gesellschaft und Medienlandschaft und ist so flexibel zu gestalten, dass Zeit für eine regelmässige Auseinandersetzung mit aktuellen Nachrichten, Kampagnen und Debatten vorhanden ist.

Die Kurse werden in Teams von mindestens zwei Lehrpersonen unterrichtet, die verschiedene Perspektiven und Stärken mitbringen. Voraussetzungen für die Unterrichtenden sind praktische und theoretische Kenntnisse in unterschiedlichen Medienformen sowie ein hohes Bewusstsein für ihre sozialen Funktionen.

Phasenweise werden Medieninhalte auch in anderen Landessprachen oder Englisch in den Unterricht einbezogen, Unterrichtssprache ist aber Deutsch.

Unterrichtsbeispiel aus dem ersten Semester: »Social Media Guard«

Ausgangspunkt ist das Werbevideo von Coca-Cola: »Social Media Guard«. In seiner Analyse werden folgende Fragen gestellt:

1. Welche Absichten verfolgt das Unternehmen?
2. Welche Zielgruppe spricht es an?
3. Welche kommunikativen Mittel setzt es ein?

In der Analyse wird deutlich, dass sich Coca Cola auf zwei wichtige Traditionslinien beruft: Mit der Musik verweist es auf Stanley Kubricks »2001 – A Space Odyssey« von 1969, ein Film, der als Kommentar zum Verhältnis von Mensch und Technologie interpretiert werden kann und im Unterrichts als Hintergrund analysiert werden kann.

Mit der Halskrause wird ein grafisches Element aus verschiedenen Cartoons aus dem New Yorker verwendet (vgl. z.B. unten), die wiederum einen wichtigen Zugang zu den sozialen Bedeutungen der digitalen Kommunikation ermöglichen.